

1. Ausgabe – 16. Januar 2007

## Das Jahr der Linken

Im Jahr 2007 vollendet sich augenscheinlich die Transformation des bundesdeutschen Parteiensystems hin zur europäischen Normalität. Deutschland wird eine neue Partei bekommen – DIE LINKE. Die entscheidenden Gemeinsamkeiten zwischen Linkspartei und WASG sind abgesteckt und der Fahrplan für die letzte Etappe des Parteienbildungsprozesses ist mit den beiden parallel ablaufenden Parteitagen im März in Dortmund, der anschließenden Urabstimmung der Mitgliedschaft sowie dem Gründungsparteitag am 15./16. Juni 2007 in Berlin markiert. Die Zeit, die für den Parteibildungsprozess noch bleibt, ist somit ziemlich kurz. Die Vorleistungen sind nicht gering, aber auch nicht ausreichend, wie der Ehrenvorsitzende der Linkspartei, PDS Hans Modrow vor einigen Tagen kritisch monierte. Bei den noch vor uns liegenden Aufgaben und umfänglichen Herausforderungen sollte uns daher erstens unbedingt bewusst sein, dass wir Zeugen und zugleich Akteure (!) eines wirklich historischen Vorganges sind. Die Herausbildung und Formierung der deutschen Arbeiterbewegung war bekanntlich mehr als 150 Jahre ein Prozess der Formierung, der Brüche, der Spaltungen und Neukonstituierungen. Vorgänge, die sich in der Gegenwart in besonderer Weise wiederholen. Diesmal geht es allerdings um die Schaffung einer Partei, die – so heißt es am Beginn der „Programmatischen Eckpunkte“ selbstbewusst – es „in Deutschland noch nicht gab“: demokratisch und sozial, feministisch und antipatriarchal, offen und plural, antirassistisch und antifaschi-

stisch, eine konsequente Friedenspolitik verfolgend.

Diese neue linke Partei ist natürlich kein Selbstzweck, denn zweitens muss uns immer bewusst sein, dass wir angesichts der unsozialen Irrfahrt der Großen Koalition die Politik in diesem Land grundlegend verändern wollen – hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit und



Hier errichten notorische Weltverbesserer

### DIE NEUE LINKE.

Sie nehmen dazu Geduld, Toleranz, Sachverstand und gehen mit Humor ans Werk.

Gesponsert wird der Bau weder vom dicken Geld, noch von Unternehmerverbänden. Auch hat der Papst ihn noch nicht gesegnet. Möge er trotzdem gelingen!

**DIE LINKE. PDS**

**WASG**

zu mehr Demokratie. Um 2008 ein länger gültiges Parteiprogramm beschließen zu können, das die Gemeinsamkeiten der neuen Partei bei Wahrung ihres pluralistischen Charakters stärkt, sollten wir in den Aussagen über Ziel und weg, über Profil und Charakter der Partei klar und deutlich, zustimmungsfähig für viele Millionen Wählerinnen und Wähler und überzeugend für Vertreter sozialer Bewegungen und Gewerkschaften sein. Nur eine sozialistische Linke kann diesen Anforderungen

gerecht werden. Rosa Luxemburgs Alternative „Sozialismus oder Barbarei“ fordert unser Bekenntnis zu einer Partei heraus, die nach Wegen und Mehrheiten für einen Sozialismus im 21. Jahrhundert sucht.

DIE LINKE wird sich natürlich auch in Leipzig in diesem Jahr herausbilden. Mit unserem Grundsatzpapier „Kompass 2009“ und dem im November 2006 auf der Stadtdelegiertenkonferenz beschlossenen strategischen Aktionsprogramm 2007/2008 besitzt die Leipziger Linkspartei ein solides Fundament für die erfolgreiche Vollendung des Parteienbildungsprozesses, denn beide Dokumente basieren auf einer gründlichen Analyse der diesbezüglichen Handlungsfelder. Für den Erfolg der gemeinsamen Partei wurden klare Prioritäten definiert. Strukturentwicklung, Personalentwicklung, die Gewinnung neuer Mitglieder und ihre Bindung, müssen stärker als bisher im Mittelpunkt der Parteiarbeit aller Ebenen stehen. Es geht dabei nicht darum, alles „neu“ oder „anders“ zu machen, sondern gemäß des berühmten Credo von Marx, dass jeder Schritt wirklicher Bewegung besser sei als ein dutzend Programme, es überhaupt zu machen, d. h. die genannten Beschlüsse auch konsequent mit Leben zu erfüllen. Dabei sind nicht nur die Vorstände, sondern jede Genossin, jeder Genosse gefragt, denn es ist unstrittig, dass die Bildung der neuen Partei und die Realisierung der damit verbundenen Hoffnungen nur dann erfolgreich gelingen kann, wenn sie von der gesamten Mitgliedschaft getragen und gestaltet wird.

Dr. Volker Külöw

# Arbeitsplan des Stadtvorstandes Januar bis Juli 2007

## I. Arbeitsschwerpunkte:

1. Bestandteil des Arbeitsplanes ist das von der Stadtdelegiertenkonferenz beschlossene Aktionsprogramm 2007/2008

2. Ständige Tagesordnungspunkte der Stadtvorstandssitzungen:

- Einschätzung der aktuell-politischen Lage (insb. Verständ. über Stand Parteineubildung in Leipzig)
- Protokoll- und Beschlusskontrolle
- Anträge

## II. Beratungen des Stadtvorstandes

### 9. Januar 2007

- Beschluss Arbeits- und Zeitplan zur Parteineubildung
- Bildung von AG und Berufung der Mitglieder (Satzung, Finanzen)
- Beschluss Keller
- Einberufung Basiskonferenz für 26. Januar
- Vorbereitung 15. Januar

### 6. Februar 2007

- Gespräch mit Bürgermeister Heiko Rosenthal
- Nutzungskonzept und Finanzierungsbeschluss Keller LHL
- Stand Volksantrag Courage zeigen
- Information zum Jahresabschluss Finanzen
- Berufung der Personalentwicklungsgruppe
- Berufung der / des Verantwortlichen für politische Bildung
- Berufung der / des Praktikumsbeauftragten
- Vorbereitung Frühlingsfest
- Einberufung Stadtjugendtag

### 13. März 2007

- Vorbereitung 1. Mai und Anti-Worch-Demo
- Einberufung der 6. Tagung der 10. SDK für den 2. Juni
- Gespräch mit LEIPZIGS NEUE
- Vorbereitung Frühlingsfest

### 10. April 2007

- Evaluierung I. Quartal Aktionsprogramm
- Verabschiedung der Dokumente für die SDK am 2. Juni

- Auswertung der Verantwortlichkeiten der SV-Mitglieder

- Quartalsbericht Finanzen

### 8. Mai 2007

- Abschlussberichte AG'n Parteineugründung
- Beschlussfassung der Entwürfe der Grundsatzdokumente
- Einberufung 1. Tagung der 1. SDK Der LINKEN Leipzig für 15. September
- Beschluss des Delegiertenschlüssels

### 5. Juni 2007

- Arbeit mit Neumitgliedern
- Auswertung der 6. Tagung der 10. SDK
- Antifa bzw. Kampf gegen Rechtsextremismus in Leipzig

### 10. Juli 2007

- Evaluierung 2. Quartal Aktionsprogramm
- Quartalsbericht Finanzen

## III. Weitere Termine und Veranstaltungen

### 14. Januar 2007

Liebknecht-Luxemburg-Ehrung, Demonstration in Berlin

### 15. Januar 2007

Liebknecht-Luxemburg-Ehrung, Demonstration in Leipzig, dann Kundgebung am LHL

### 20. Januar 2007

Landeskongress zu Satzung und Finanzen der neuen Linken Sachsen in Dresden

### 21. Januar 2007

Regionalkonferenz der Linken aus Sachsen und Bayern in Hof

### 26. Januar 2007

Basiskonferenz Parteineubildung

### 27. Januar 2007

Kranzniederlegung in Abtnaundorf

### 8. März 2007

Internationaler Frauentag, Nelkenaktion des Stadtverbandes mit Ständen „Courage zeigen“

### 24./25. März 2007

Bundesparteitage der Linkspartei.PDS und WASG in Dortmund

### April 2007

Klausurtagung der Vorstände von Linkspartei und WASG Leipzig

### 21. April 2007

Frühlingsfest der Linkspartei.PDS Leipzig

### 30. März - 18. Mai 2007

Urabstimmung zur Parteineubildung

### 1. Mai 2007

Maidemonstration und Anti-Worch-Aktionen

### Mai 2007

Basiskonferenz Parteineubildung

### 2. Juni 2007

6. Tagung der 10. SDK der Linkspartei.PDS Leipzig mit Wahl der Delegierten für den Landesparteitag

### 15./16. Juni 2007

Gründungsparteitag der neuen Partei in Berlin

### 14./15. Juli 2007

Gründungsparteitag des Landesverbandes der LINKEN Sachsen in Chemnitz

### 15. September 2007

1. Tagung der 1. SDK der LINKEN in Leipzig (Beschlussfassung der Grundsatzdokumente, Wahl des Vorstandes)

## Leipziger Basiskonferenz

Der zweite Teil der Basiskonferenz zum Parteineubildungsprozess mit dem thematischen Schwerpunkt Satzungsfragen findet am 26. Januar 2007, 17:00 Uhr im Volkshaus, Karl-Liebkecht-Straße, verdi-Saal (5. Etage) statt.

## Zeit- und Arbeitsplan der Parteineubildung in Leipzig (vorbehaltlich der Zustimmung der WASG)

### 1. Schritt: (Januar)

Verständigung darüber **welche Dokumente und Fragen** in Leipzig zu bearbeiten sind und **in welchem Zeitrahmen** (Beschluss in den Vorständen, Veröffentlichung im Mitteilungsblatt)

- Wahl eines gemeinsamen Vorstandes und Beschluss der Satzung und Finanzordnung durch eine Delegiertenkonferenz

Dokumente/Fragen:

- Satzung, Strukturen (lokale Strukturen AG/IG-, Jugend-, Seniorenstrukturen). V.: AG Satzung  
- Finanzordnung. V.: AG Finanzen (beide Schatzmeisterinnen + Mitglied der Finanzrevisionskommission)

- Delegiertenschlüssel, Geschäftsordnung und Wahlordnung der SDK. V.: AG Dokumente

### 2. Schritt: (Januar)

- Ernennung der Mitglieder für die Arbeitsgruppen (Beschluss Vorstände, bei WASG unter Vorbehalt der Entscheidung der Mitgliederversammlung, Beginn der Arbeit der Gruppen)

### 3. Schritt (April)

- gemeinsame Klausur der Vorstände  
- gemeinsame Vereinbarung für die Übergangszeit erarbeiten

### 4. Schritt (Mai)

- Abschluss der Arbeit der AGs, Beratung in den Vorständen (möglichst

Konsens)

- Beschlussfassung über Entwürfe der Grundsatzdokumente in den Vorständen, Veröffentlichung im Mitteilungsblatt

- Diskussion über Dokumente in der Basis, Basiskonferenz, Beschluss des Delegiertenschlüssels, Einberufung der Delegiertenkonferenz in den Vorständen der Linkspartei und der WASG

### 5. Schritt (Juli/August)

Wahl der Delegierten für die Stadtdelegiertenkonferenz der neuen Linkspartei

### 6. Schritt (Voraussichtlich 15. September)

1. Delegiertenkonferenz (Beschluss der Geschäftsordnung und Wahlordnung, Beschluss der Satzung und Finanzordnung, Wahl eines neuen Vorstandes)

## An alle Linksabbieger

Das antifaschistische Traditionstreffen in Mala Upa ist angesagt

Das linke Reisebüro „TUK“ von Berlin bietet zum 85jährigen Traditionstreffen von Antifaschisten und der 80. Wiederkehr des Auftretens von Ernst Thälmann in Mala Upa erneut eine Reise an. Sie wird vom 21. August bis 26. August 2007 stattfinden.

Seit dem ersten Grenzlandtreffen im Jahr 1922 dienten die Zusammenkünfte zwischen Tschechen, Polen und Deutschen zur gegenseitigen Information über Erfahrungen und Probleme. Aus der Hilfe für die deutschen Genossen zu Beginn der Zeit des Faschismus ergibt sich für uns die Verpflichtung zur Unterstützung dieser Treffen.

Die aktuelle Bedeutung dieser antifa-

schistischen Traditionstreffen unterstrich Genosse Lothar Bisky 2006 in einem Schreiben an die Teilnehmer mit den Worten, dass die Zusammenkünfte in Mala Upa ein Beitrag zur Festigung der Kontakte innerhalb der europäischen Linken sind.

Zum 80. Jahrestag der Rede von Ernst Thälmann wird in Kralove eine Gedenktafel zu Ehren von Ernst Thälmann enthüllt. Angestrebt wird auch eine Ehrung für den Genossen Karl Keibisch.

Der Urlaub unter Gleichgesinnten im schönen Riesengebirge wird bei unserer Reise sicher wieder Erinnerungen wach rufen aber auch Neues in Harrachow, Pec und Trutnov bringen.

Das neue Programm beinhaltet u.a. Ausflüge zum schönen Kurort Janske Lazne, dem Benediktinerkloster Broumov, und dem Schloßpark Nachod.

Unsere Reise beginnt am 21. August und endet am 26. August 2007. Die Abfahrt und Ankunft wird in Leipzig sein. Der Preis beträgt 369,— Euro.

Wir würden uns sehr freuen, viele Teilnehmer begrüßen zu können, natürlich auch wieder Jugendliche.

Die Buchungsanträge sind bitte unter G. Uhlig, Tel. 0341 6883502 (Anrufbeantworter) bzw. bei der Geschäftsstelle des Stadtvorstandes der Linkspartei.PDS Leipzig Tel. 0341 14064411 anzufordern.

*AG Reisen / AG Senioren*

## Gesicht zeigen gegen rechts!

Wie weiter im Kampf gegen Worch und co? Podiumsdiskussion u. a. mit Heiko Rosenthal (Bürgermeister, Linkspartei.PDS)

**Donnerstag, 1. März 2007, 19:00 Uhr, Erich-Zeigner-Haus (Zschochersche Str.21)**

## „Ausdruck nationalen Selbstbehauptungswillens“

Vom Weißbuch der Bundeswehr zum Flughafen Leipzig und zurück  
Gemeinsames friedenspolitisches Forum von Linkspartei.PDS und Leipziger Friedenszentrum e.V. mit: Wolfgang Gehrcke, MdB, außenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Die Linke.PDS; Prof. Dr. Christel Hartinger, Vorsitzende des Leipziger Friedenszentrums e. V.; Dr. Volker Külow, MdL Sachsen, Stadtrat Linkspartei.PDS; Lutz Metzger, AG Flughafen natofrei sowie einem Vertreter der IG Nachtflugverbot

**Freitag, den 9. Februar, 18.00 Uhr, Volkshaus, 5. Etage**

## Urlaubsangebote für das Jahr 2007 vom linken Reisebüro „TUK“

**6. 2. - 20. 2. 2007**

Kuba mit Buchmesse

**14. 4. - 22. 4. 2007**

Italien Rundreise

**16. 4. - 22. 4. 2007**

Russland

**16. 4. - 22. 4. 2007**

Vietnam, traditionelle Rundreise

**11. 5. - 13. 5. 2007**

Deutschland, Motocross-WM Lauf

**25. 5. - 30. 5. 2007**

Schweiz, Kanton Wallis

**30. 5. - 9. 6. 2007**

Spanien - Frankreich, Rundreise

**4. 6. - 10. 6. 2007**

Großbritannien - Frankreich zwischen Trier und Montmartre

**5. 7. - 10. 7. 2007**

Frankreich, Start Tour de France

**13. 7. - 19. 7. 2007**

Frankreich, Tour de France (Touraktiv)

**21. 8. - 26. 8. 2007**

Tschechien, Rings um die Schneekoppe/Traditionstreffen

**23. 8. - 31. 8. 2007**

Schweden-Dänemark, Glanzlichter des Südens

**28. 8. - 3. 9. 2007**

Portugal von Porto - Lissabon

**28. 8. - 2. 9. 2007**

Schweiz, Kanton Wallis

**1. 9. - 5. 9. 2007**

Deutschland, WM im Turnen in Stuttgart

**5. 9. - 9. 9. 2007**

Deutschland, WM im Turnen in Stuttgart

**21. 9. - 27. 9. 2007**

Tschechien, Wanderreise nach Jetricovice

**26. 9. - 30. 9. 2007**

Deutschland, WM im Straßen-Radsport in Stuttgart

**29. 9. - 10. 10. 2007**

Namibia, große Rundreise

**6. 10. - 14. 10. 2007**

Italien, Rundreise

**11. 10. - 26. 10. 2007**

China, traditionelle Rundreise

**15. 10. - 29. 10. 2007**

Kuba, große Rundreise

**22. 10. - 7. 11. 2007**

Namibia, Reise in die Geschichte

Alle diese Reisen können direkt über das Reisebüro TUK International GmbH, Danziger Str. 168 in 10407 Berlin gebucht werden. Tel. 030 4233333 Fax 030 4233322 oder tuk-berlin@derpart.de und www.tuk.de  
Auskünfte geben: AG Reisen der Linkspartei.PDS Tel.: 0341 14064411 oder Uhlig Tel.: 0341 6883502 mit Anrufbeantworter, zwecks Rückruf bitte Tel.Nr. angeben. **AG Reisen / AG Senioren**

### Stadt ist Mischung von Funktionen – Wohnen gehört auch am Brühl dazu

Von großem Interesse ist derzeit die Frage: Wie geht es weiter am Brühl? Diese Frage richteten wir deshalb an den Sprecher für Stadtentwicklung und Wohnen der Linksfraction.PDS im Leipziger Stadtrat, Siegfried Schlegel

Die nach wie vor nicht geschlossenen Baulücken im Zentrum beweisen, dass es schwer fällt, auch ein relativ kleines, wie das Leipziger Stadtzentrum mit Funktionen zu füllen. Ein Verdienst der Planer und Bauleute zurückliegender Jahrzehnte war es, dass zahlreiche Bauten für Kultur und Wissenschaft wieder oder neu im Stadtzentrum angesiedelt wurden. Beispielgebend auch für andere Städte ist das Ensemble am damaligen Karl-Marx-Platz, dem heutigen Augustusplatz mit Oper, Gewandhaus, Universität, Hauptpost und Hotel oder das Bildermuseum auf dem Sachsenplatz, unabhängig davon ob das gebaute das „richtige“ ist.

Es zeigt sich auch in Leipzig, dass Marktwirtschaft die Erneuerung eines Stadtzentrums befördern kann, aber eine

durchdachte und visionäre Stadtplanung nicht ersetzt. Im Gegenteil, Wildwuchs wie überdimensionierte Handelsflächen auf der „Grünen Wiese“ führen zur Verödung der Innenstädte. Vor dem Hintergrund neuer Strategien bei der Stadterneuerung, die von einer stagnierenden oder kleiner werdenden Bevölkerung ausgeht, kann, im Gegensatz zu anderen innerstädtischen Stadtteilen und randstädtischen Ortsteilen, ein Stadtzentrum nicht schrumpfen. Bereits 1991! ging durch die PDS-Stadtratsfraktion die Initiative für ein Stadtteilzentrenkonzept für Leipzig aus. Dieses beabsichtigte nicht nur wohnnahes Einkaufen und die Entstehung von Einkaufszentren in den Stadtteilen, es sollte vor allem das Stadtzentrum als Kern des in und über die Region hinaus strahlenden Versorgungs- und Kulturzentrums gestärkt und der entstehende großflächige Einzelhandel auf der grünen Wiese zurückgedrängt bzw. verhindert werden. Bereits 1993 verfügte Leipzig über eine Handelsnetzkonzeption, in der nicht

nur Kerne, sondern auch Bandzentren, wie die Karl-Liebnecht-Straße, ausgewiesen waren.

Erst ab 1995 begannen zahlreiche andere deutsche Städten, über eine „Revitalisierung der Innenstädte“ zu diskutieren und Förderprogramme und Wettbewerbe dazu zu starten. Auf ein Gutachten von Karstadt geht die Erkenntnis zurück, dass Leipzig ebenfalls wie vergleichbare deutsche Großstädte 3 Großkaufhausstandorte in der Innenstadt haben sollte. Mit den vorhandenen Großkaufhäusern Karstadt/Centrum im südlichen, das Warenhaus am Brühl im nördlichen Bereich und einem Neubau in zentraler und östlicher Lage – Kaufhof – gibt es Einkaufsmagnete für das gesamte Zentrum. Diese Strategie haben die Fraktionsmitglieder im FA Stadtentwicklung seit Jahren verfolgt. Die Widerstände gegen Handelsflächen am Brühl aus Handelsverbänden zeigen, dass zunehmend Einkaufen in der Stadt zu Lasten der „grünen Wiese“ und zu groß dimensionierter Handelseinrichtungen am Stadtrand stattfindet. Die Leipziger Strategie ist also bekannt gewesen, als

ein großer Teil dieser neuen Einkaufseinrichtungen noch gar nicht gebaut war. Revitalisierung der Innenstädte heißt deshalb nicht, dass großflächiger Einzelhandel von der „grünen Wiese“ in die Innenstädte umzieht und urbanes Leben ausschließlich als Einkaufen in Beton- und Glashöhlen, neudeutsch „Mall“ genannt, stattfindet. Wenn auch von besserer architektonischer Qualität, so sind doch die „Promenaden“ im Hauptbahnhof und das Allee-Center in Grünau Beispiele dieses Trends aus der Mitte der 90-er Jahre. Deshalb sind im Architektenwettbewerb zum Brühl nicht nur unterschiedliche Fassaden des Investors, sondern ebenso städtebauliche Belange mit zu bearbeiten, um auch die Forderung des Aufstellungsbeschlusses - Öffnung des Einzelhandels zu den Straßen - zu erfüllen. Auch der „Brühl“-Investor MfI aus Essen muss in der Leipziger Innenstadt im Vergleich zu seinen bisherigen Vorhaben über sich hinauswachsen.

2003 stellte die PDS-Fraktion unter anderem fest: Stadt ist nicht Mischung von Zentren, sondern von Funktionen nicht nur in der Fläche, sondern auch in der Vertikalität. Das Leipziger Stadtzentrum ist beredter Ausdruck dafür. So legen Beschlüsse des Stadtrates für das Stadtzentrum fest, dass die Erdgeschoss ausschließlich und teilweise auch das erste Obergeschoss Handel, Gastronomie und Dienstleistung aufnehmen, während die oberen Geschosse für Büro- und Wohnnutzung mit mindestens 20 % Geschossflächenanteil genutzt werden sollen. Im bereits 1995 beschlossenen Bebauungsplan Nr. 45.2 „Nutzungsarten Innenstadt“ ist außerdem für den Brühl bereits eine mögliche Verschiebung der Baukanten bis an den Fußweg oder die Verlängerung der Katharinenstraße enthalten sowie die Ausweisung als Kerngebiet, so dass eine großflächige, sogar höhergeschossige Überbauung für Handel, Kultur oder Verwaltung möglich ist. Gleichfalls wurde Wohnnutzung zwingend mit festgeschrieben. Dieser Bebauungsplan war auch Grundlage für den auf der Stadtratssitzung am 16. 4. 2003 gefassten „Verfahrensleitenden Beschluss zur Durchführung eines B-Planverfahrens für die städtebaulich – architektonische Neuordnung des Areals Brühl / Richard-Wagner-Straße und

Aufstellungsbeschluss B-Plan“. Zunächst sollte daran erinnert werden, dass in einem Ergänzungsantrag der PDS-Fraktion 70 % der bisherigen Wohnfläche im Rahmen der Neubebauung wieder entstehen sollte. Als Kompromiss wurde durch die Stadtverwaltung im Beschluss von 2003 die Sicherung von mindestens 20 % Wohnungsanteil an der Neubaugeschossfläche beschlossen. Außerdem wurden wesentliche Rahmenbedingungen weiter präzisiert, wie Traufhöhen von 21 m oder eine maximale Einkaufsfläche von 25.000 m<sup>2</sup>. Stadtrat und Stadtverwaltung sind damit faktisch bereits eine Art Selbstbindung eingegangen, auch was die Option für den Verkauf von städtischen Freiflächen am Brühl betrifft. Die PDS-Fraktion hatte sich dafür eingesetzt, dass 70 % der bisherigen Wohnfläche also ca. 15.000 m<sup>2</sup> als Neubau entstehen sollten. Wichtig ist deshalb, dass wenigstens der im Aufstellungsbeschluss von 2003 geforderte Wohnflächenanteil überwiegend direkt am Brühl realisiert wird, auch aus stadtgestalterischen und –funktionalen Gesichtspunkten.

2003 schrieb ich in Leipzigs Neue: „Ohne ein schlüssiges Konzept, sollte die PDS-Fraktion einem Abriss der Wohnbebauung Brühl ablehnen.“ Nach Fertigstellung der in der historischen Struktur wieder gebauten Reichsstraße zeigt sich, dass es sich sehr wohl lohnt die vorhandene Wohnbebauung zu modernisieren und den Freiraum mit einer großzügigen Grünanlage zu gestalten. Das schließt sehr wohl die Anpflanzung von Bäumen an allen geeigneten Standorten ein.

Die PDS-Fraktion stimmte 2003 gegen den Abriss des gesamten Wohnquartiers am Brühl. Der vor 2003 erfolgte Auszug vieler Mieter war nach unserer Meinung einzig und allein der Tatsache geschuldet, dass die LWB seit der Wende eine vernünftige Instandsetzung und Instandhaltung der Gebäude hinausgezögert hatte und unterstellt werden konnte, bei dieser Gelegenheit ungeliebte Plattenbauten gleich mit zu entsorgen. Außerdem sah die Gefahr, dass eine neue Baulücke für viele Jahre im Stadtzentrum entstehen würde.

Schon 2001 wurde in einem PDS-Parteitagbeschluss zum Stadtumbau

und in den Debatten um die Verwerfungskündigung darauf verwiesen, dass vor allem in ostdeutschen Städten der Abriss von begehrten und überwiegend bewohnten Gebäuden zum Zweck der besseren Grundstücksvermarktung in innerstädtischen Stadtteilen befördert werden könnte. Auch deshalb lehnten wir diesen Beschluss 2003 ab. Im Kommunalwahlprogramm 2004 wird im Abschnitt „Sozialer Stadtumbau“ ausgeführt: „Profitstreben darf nicht zu ungeordneten und stadtplanerisch sinnlosen Abrissorgien führen. Die weiteren Planungen zur Stadtentwicklung müssen die strukturellen Konsequenzen der demografischen Entwicklungen berücksichtigen (nicht nur Bevölkerungsrückgang sondern auch Zunahme der Älteren). Sie sollen auf die behutsame Erneuerung der historisch gewachsenen Stadtstruktur und Architektur sowie die funktionale Durchmischung von Wohn-, Gewerbe- und Grünflächen sein. Entscheidend ist für uns, dass Stadtumbau mit den Bürgerinnen und Bürgern geschieht. ... Für die Leipziger PDS ist das Hauptziel in der Wohnungspolitik, dass auch zukünftig alle in Leipzig Wohnenden eine für sie bezahlbare Wohnung in einem guten Wohnumfeld finden. Wichtig ist für uns, dass dem wachsenden Bedarf an altersgerechten und barrierefreien Wohnungen Rechnung getragen wird. Gesichert bleiben muss ein ausreichend großer Bestand an sozialgebundenen Wohnungen im LWB- und Genossenschaftseigentum.“ Das gilt auch für das Stadtzentrum.

Durch die gefassten Beschlüsse hat sich der Stadtrat die Rechte an der Entscheidung und die Mitwirkung der Öffentlichkeit durch eine umfängliche Bürgerbeteiligung gesichert. Bürgerbeteiligung reduziert sich nicht auf das bedingungslose Umsetzen von Forderungen jener, die sich eine schöne alte Stadt als Denkmal wünschen, unabhängig welche zeitgemäßen Ansprüche heute bestehen oder jener, die sich besondere wirtschaftliche Vorteile versprechen.

Eine Bürgerbeteiligung zur Brühlbebauung begann bereits 1999, als die LWB Planungsabsichten zum Umbau des Wohnquartiers mit Erhalt der 3 Wohnblöcke im Ergebnis eines Workshops öffentlich kommunizierte. Ne-

ben anderen Stadträten habe ich mich als PDS-Vertreter im LWB-Aufsichtsrat für die Sanierung des Wohnblockes in der Reichsstraße und anderer leerer Wohnungen in Stadtzenturnähe eingesetzt sowie eine behutsame Lenkung der zahlreichen z. T. hochbetagten Mieter aus dem Brühl gefordert und initiiert. Sie erhielten bevorzugt Wohnungsangebote in sowie am Stadtzentrum. Deshalb wurde auch der Wohnblock in der Reichsstraße mit ca. einem Drittel Leerstand saniert und belegt. Arbeit mit Betroffenen ist für die Linksfraktion wichtiger Teil der Bürgerbeteiligung und für mich als Bau-menschen Herzensangelegenheit. Im sensiblen Prozess des Stadtumbaus bedarf es eines vernünftigen Miteinanders von Vermieter und Mieter. Seit Sommer 2006 kommunizierten die Bewerber ihre Planungsvorstellungen nicht nur in interessierten Fraktionen, sondern auch über die Presse und es wurde so mit Stadträten Bürgerinnen und Bürgern, ein lebhafter Disput geführt. Es sollte auch daran erinnert werden, dass die Stadt 1996 durch unsinnige Verzögerung die Sanierung des Wohnhochhauses Wintergartenstraße mit Errichtung einer neuen Randbebauung verhindert hatte, um eine

außerhalb des Zentrums und des Ringes vorgesehene Investition zu bevorzugen, die seit 1991 nicht zustande gekommen ist. Nur das Olympia-programm ermöglichte, die Sanierung des Stadtbildes und die Silhouette Leipzigs prägende Hochhaus. Beginnend mit einem Forum der PDS-Fraktion im April 2003 begann der Dialog mit den betroffenen Mietern und es konnte in der Folge eine interessenbezogene sensible Lenkung der über 100 damals noch im Brühl wohnenden Mieterhaushalte erfolgen.

Angesichts des erzielbaren Kaufpreises darf an diesem Standort nicht die maximale Ausschöpfung der Stadtumbau-förderung für die LWB, sondern müssen gesamtstädtische Interessen im Vordergrund stehen – Wohnen gehört auch im nördlichen Bereich des Stadt-zentrums dazu. Die nicht im Bauvorhaben realisierbaren Wohnungen könnten durch die LWB im Bereich Mathäikirchhof neu gebaut werden.

Am 10. Januar fand zeitnah ein Forum mit Baubürgermeister, Vertretern des Investors MdI und der LWB-Geschäftsführung sowie der Gesellschaft für Markt- und Absatzförderung zur Neu-bebauung des Brühl statt.

Aus diesem Anlass präzisierten wir An-

sprüche an die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs, wie Fassaden-gestaltung von verschiedenen Architekten, gekonnte Anbindung des westlichen Baukörpers an die unbedingt zu erhaltende Alu-Fassade des Warenhauses, mehrere Querungen in Nord-Süd-Richtung neben einer durchgängigen Straßenverbindung von Katharinenstraße zum Ring als Fußgängerzone oder die Öffnung von Läden im Erdgeschoss über die gesamte Länge zum Brühl und zur Reichsstraße sowie abschnittsweise an der Richard-Wagner-Straße. Außerdem sollte eine kreative Idee zur Erinnerung an den Standort von Wagners Geburtshaus gefunden werden, wobei jedoch Gebäudekopien ausgeschlossen sind.

Auch wenn oft nicht auf den ersten Blick erkennbar, so sind Arbeitsweise und Aktivitäten der für Bauen und Stadtentwicklung verantwortlichen Fraktionsmitglieder von linkem Denken geprägt und können deshalb an Grundsätzen wie Solidarität, Gerechtigkeit, Bürgerdemokratie gemessen werden. Deshalb soll nicht nur auf Augenblicksreaktionen reagiert und aus dem hohlen Bauch heraus diskutiert werden, sondern sich auch eigener Positionen und Strategien besonnen werden.

## "Bürger hört die Skandale! oder Agenda der Durchgeknallten"

„Das politische Kabarett in Deutschland hat seit mehr als 40 Jahren einen Namen: Dietrich Kittner.“ (Stuttgarter Nachrichten)

Dennoch – oder gerade darum sah und sieht sich der Denkspaßmacher jahrzehntelang Repressionen und Schikanen ausgesetzt, das Motto der 70er Jahre verhängte „Fernsehverbot“ (Süd-

deutsche Zeitung) dauert bis heute an. Die Neue Westfälische hat es auf einen einprägsamen Nenner gebracht, als sie titelte: „Zu gut fürs Fernsehen.“ Was natürlich wiederum bedeutet, dass Kittner keine Rücksicht auf die Meinungen der Programmdirektoren zu nehmen braucht. Und: „Die Basis seines Erfolgs ist immer noch jene sprachliche Könnerschaft, die unter Kabarettprofis heute ihresgleichen sucht.“ (Hannoversche Allgemeine Zeitung)

Auf dem Programm steht eine absurde Agenda 2007. Und wenn Kittner erklärt, was die Gesundheitsreform mit Aldi zu tun hat, oder warum man einen Minister nie nach seinem Namen fragen darf, bleibt kein Auge trocken. Wer immer noch nicht glaubt, dass das Rentenalter 67 uns neue Arbeitsplätze beschert, den lehrt es der Satiriker musikalisch im „Rondo konfuso“. Wieso die Regierung Bannmeilen um Arzt-

praxen errichten will und die Einsicht, dass Kriege kulturpolitisch wertvoll sein können. Es fehlt keines der Reizthemen. Der Münchner Merkur verlieh Kittner den Ehrentitel „Inhaber des anerkannten schlimmsten Schandmauls der Republik“. Der Deutsche Kleinkunstpreis, der Deutsche Schallplattenpreis und der Erich-Müh-sam-Preis – um nur einige zu nennen – bestätigen dies. „Politiker gehen in Deckung, wenn sie den Namen Dietrich Kittner hören.“ (NDR-N3). Sein Publikum nicht.

Am 17. März 2007, 19:00 Uhr ist Dietrich Kittner in der Alten Handelsbörse in Leipzig. Karten für diese Veranstaltung gibt es ab sofort zum Preis von 5 Euro (alg-2-Empfänger, Schüler, Studenten) bzw. 12 Euro in der Geschäftsstelle der Linkspartei.PDS im Liebknecht-Haus. Die Doppel-CD gibts für 15 Euro.



## Ausgewählte Parlamentarische Aktivitäten im Dezember und Januar:

### Antrag: Bürgerentscheid zum Verkauf von Anteilen der Stadtwerke Leipzig und der Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft

Das Abstimmungsverhältnis über die Vorlage des Oberbürgermeisters am 15.11.06 war mit 34 zu 32 Stimmen denkbar knapp. Wir halten eine solche Mehrheit nicht für eine ausreichende demokratische Legitimation für grundlegende Entscheidungen über das kommunale Eigentum. Die Entscheidung über den Verkauf kommunalen Eigentums betrifft die Interessen der Bürger unmittelbar, daher sollten sie auch in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Dieser Antrag wurde von der Linksfraktion.PDS und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eingebracht.

### Antrag: Sicherung des Kinder- und Jugendkulturzentrums KAOS am Standort Wasserstraße 18

Das Haus wird seit 1992 von der Kulturwerkstatt KAOS e. V. als Angebot für Kinder- und Jugendarbeit betrieben und zeichnet sich durch hervorragende Standortqualitäten aus. Vor dem Hintergrund einer notwendigen Sanierung des Hauses ist der Projektträger aufgefordert, sich nach einem anderen Standort umzusehen. Da in räumlicher Nähe kein geeignetes Objekt zur Verfügung steht, sollte zunächst geprüft werden, unter welchen Voraussetzungen und mit welchem finanziellen Aufwand der gegenwärtige Standort zu sichern ist.

### Anfrage: Eventuelle Konsequenzen aus dem Urteil des Bundessozialgerichtes vom 7.11.06 zu Kosten der Unterkunft

Nachdem es in den letzten Monaten bereits eine Reihe von Urteilen durch

Sozialgerichte der ersten und zweiten Instanz zu den Hartz-IV-Regelungen gegeben hat, liegen nun die ersten Urteile des Bundessozialgerichtes vor, aus denen sich allgemeine Rechtsverbindlichkeit ergibt. Wir fragten nach den Konsequenzen für die gegenwärtig in Leipzig geltenden Bestimmungen für die Gewährung der Kosten der Unterkunft.

### Anfrage: Rückkehr der Kindertagesstätte „Käferhaus“ in das Stammobjekt

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Schulgebäudes sowie dem Neubau des Sport- und Kulturzentrums in der Könnertstraße musste die angrenzende Kindertagesstätte „Käferhaus“ in ein Interim umziehen. Die ursprünglich zugesagte Rückkehr wurde im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung des Sport- und Kulturzentrums in Frage gestellt. Nachdem sich die 10. Stadtdelegiertenkonferenz der Linkspartei.PDS am 11.11.06 dazu verständigte, fragten wir den Oberbürgermeister in der Ratsversammlung im Dezember nach dem Standpunkt der Stadtverwaltung, nach möglichen Lösungen und nach der Einbeziehung der Elternvertretung in die Diskussion.

### Anfrage: Umsetzung des Antrages der Linksfraktion.PDS „Errichtung von Betriebskindertagesstätten“

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 13. Juli 2005 einstimmig den Antrag der Linksfraktion.PDS zur Errichtung von Betriebskindertagesstätten beschlossen. Bis heute liegen uns keine konkreten Ergebnisse vor, obwohl bereits im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung für das Jahr 2006 berichtet werden sollte. Wir fragen in der Ratsversammlung im Januar nach dem Stand der Umsetzung dieses Beschlusses.

### Anfrage: Wiederholte Nichtnutzung von Mitteln für Beschäftigungsförderung durch die Leipziger Agentur für Arbeit

Wie der Presse zu entnehmen war, werden auch im Jahr 2006 durch die Leipziger Agentur für Arbeit und die ARGE Leipzig bereitgestellte Gelder für die Beschäftigungsförderung nicht ausgenutzt und an die Nürnberger Zentrale zurücküberwiesen. Mit 15 von 67 Mio. Euro sind das fast ein Viertel der Mittel. Wir fragen nach den Ursachen für diese Fehlentwicklung, nach der Einflussnahme durch den Oberbürgermeister und das Dezernat Wirtschaft und Arbeit sowie nach den Folgen für Maßnahmeträger und Arbeitslose.

### Anfrage: Auswirkungen von US-Lease-Transaktionen städtischer Unternehmen auf die geplanten Veräußerungen von Anteilen der LVV/SWL durch die Stadt

Im Oktober 2002 ermächtigte die Ratsversammlung den Oberbürgermeister, sogenannte US-Cross-Border-Lease-Transaktionen in Zusammenhang mit den Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen der Wasserwerke und der Schieneninfrastruktur der LVB abzuschließen. Im November 2006 beschloss der Stadtrat die Einleitung des Verfahrens zur möglichen Veräußerung von Anteilen der Stadtwerke und der LVV. Wir fragen nach den möglichen Auswirkungen des Anteilsverkauf auf die US-Lease-Verträge.

### Büroeröffnung

Am Montag, d. 22. Januar 2007, zwischen 10:00 und 18:00 Uhr lädt MdL Cornelia Falken zur Eröffnung ihres neuen Wahlkreisbüros alle Interessenten herzlich ein.

Das neue Büro befindet sich in der Georg-Schumann-Straße 112, 04155 Leipzig und ist ab sofort unter der Telefonnummer 0341 2114140 zu erreichen.

## Regelmäßige Termine

### Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr

### AG Betrieb & Gewerkschaft

jeden 2. Donnerstag, 19:00 Uhr

### AG Cuba si

jeden 2. Dienstag, 18:00 Uhr

### AG Junge GenossInnen

jeden 1. Mittwoch, 18:30 Uhr

### AG Lisa

jeden 3. Montag, 19:00 Uhr

### AG Parteireform von unten

jeden 3. Donnerstag, 19:00 Uhr

### AG Senioren

jeden 1. Donnerstag, 9:00 Uhr

### AG Soziale Politik

jeden 1. Dienstag, (Arbeitsberatung) und

jeden 4. Dienstag, (thematische Veranstaltung, 18:00 Uhr, linxxnet.

### AG Tollwut

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

### GBM e. V. – Sprechstunden

jeden 1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

### GRH e. V. – Sprechstunden

jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr

### ISOR e. V.

jeden 4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagisträle, Straße des 18. Oktober 10 a

### Kommunistische Plattform

jeden 1. Donnerstag, 18:30 Uhr

### Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

### Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

### Die Linke.Hochschulgruppe

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

### Rentenberatung

Termine nach telefonischer Vereinbarung unter Tel.: 14 06 44 11

### Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d.  
Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

## Terminvorschau

### Mo., 22. Januar 2007 - 10:00 Uhr

Büroeröffnung des Bürgerbüros von MdL Cornelia Falken. Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Georg-Schumann-Str. 112.

### Mo., 22. Januar 2007 - 19:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Was bedeutet »neue Marx-Lektüre«? Mit Ingo Elbe, Bochum. In Zusammenarbeit mit dem AK Kritische Theorie im Stura der Universität Leipzig. Universität Leipzig, GWZ, Beethovenstr. 15.

### Di., 23. Januar 2007 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde von Dr. Barbara Höll. Stadteilladen, Georg-Schwarz-Str. 138.

### Mi., 24. Januar 2007 - 17:00 Uhr

Bürgerforum mit der Bundestagsabgeordneten der Fraktion DIE LINKE, Dr. Barbara Höll, zum Thema: „19 % Mehrwertsteuer – was nun?“. Seniorentreff Mölkau, Engelsdorfer Straße 92.

### Do., 25. Januar 2007 - 17:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Der Referent, Dr. Peter Hamann, wird zum Thema: „Option Gerechtigkeit. Fidel Castro und die neue latein-amerikanische Linke“ sprechen. Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistr. 120.

### Do., 25. Januar 2007 - 19:00 Uhr

Kulturkampf der politischen Rechten in Polen – auf dem Weg zur IV. Republik Dr. Holger Politt – Leiter des Warschauer Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung, referiert und diskutiert zu politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen seit der rechten Regierungsübernahme in Polen sowie Zukunftsaussich-

ten, veranstaltet von lavka.info & FSR Slawistik der Uni Leipzig. Geisteswissenschaftlichen Zentrum, Beethovenstr. 15, Hörsaal

### Fr., 26. Januar 2007 - 18:00 Uhr

Neujahrsempfang: Grüß dich, Czesc, Olá, Lechajim neues Jahr! Liedprogramm mit der Liedermacherin und Interpretin Brigitte Lange, Leipzig. RLS.

### Sa., 27. Januar 2007 - 14:00 Uhr

Internationaler Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. Abfahrt der Busse zur Gedenkstätte Abtnaundorf. Haupteingang Neues Rathaus.

### Sa., 27. Januar 2007 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt wird der Film: Sie nannten ihn Amigo. Der Eintritt ist frei. LHL.

### Di., 30. Januar 2007 - 17:00 Uhr

Beratung mit Schülervertretern zur vorgesehenen Reform der gymnasialen Oberstufe. Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Georg-Schumann-Str. 112

### Di., 30. Januar 2007 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Zur Kant-Herder-Kontroverse. Zum Verhältnis von Glauben und Vernunft. Mit Dr. Andreas Eichler, Niederfrohna. RLS.

### Mi., 31. Januar 2007 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Das Ende der »schönen Maschine«. Ein Abgesang auf den modernen Kapitalismus Mit Robert Kurz, Publizist und Autor, Nürnberg/Fürth. In Zusam-

menarbeit mit Attac Leipzig. Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50

### Mi., 31. Januar 2007 - 18:30 Uhr

Vortrag und Diskussion: Die Linke und das Streben um die politische Macht. Teil 2: Linke Politik und Macht. Mit Prof. Dr. Ekkehard Lieberam, Leipzig. Klub Gshelka, An der Kotsche 51.

### Do., 1. Februar 2007 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren: Macht und Herrschaft des Kapitals in der Bundesrepublik Deutschland. Mit Paul Glier. LHL.

### Di., 6. Februar 2007 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: Klio wird staatlich vergewaltigt! Die Geschichtsfälschung zur DDR. Referent: Prof. Horst Schneider (Dresden). LHL.

### Do., 8. Februar 2007 - 17:30 Uhr

Vortrag und Diskussion: Nochmals zur Universitätsgeschichte. Mit Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurt. RLS.

### Di., 13. Februar 2007 - 18:00 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: »Ich benötige keinen Grabstein ...«. Brechts literarisches Schaffen im Kontext der Literatur des 20. Jahrhunderts. Mit dem Autor Prof. Dr. Klaus Schuhmann, Leipzig. Moderation: Dr. Christel Hartinger. RLS.

### Sa., 24. Februar 2007 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt wird der Film: Kick It Like Frankreich. Der Eintritt ist frei. LHL.

### Impressum:

Herausgeber:

Linkspartei.PDS Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, fon: 0341 - 14 06 44 11, fax: 0341 - 14 06 44 18  
homepage: <http://www.linkspartei-leipzig.de>, email: [vorstand@linkspartei-leipzig.de](mailto:vorstand@linkspartei-leipzig.de)

Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig, KontoNr.: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion:

Steffi Deutschmann, Christine Halle, Christina Mertha, Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung:

Sören Pellmann

Druck:

GNN-Verlag Schkeuditz, Badeweg 1, 04435 Schkeuditz

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 2/2007 ist Donnerstag, 8. Februar 2007. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.